

„Schreiben heißt, unverbrauchte Luft zu atmen“ (Qassim Haddad)

Exil in Deutschland. Das PEN-Zentrum stellt Autoren vor,
die in Deutschland Zuflucht gefunden haben:

Foto: © Simone Albrecht, sah-photo



Josef Haslinger



Amer Matar



Qassim Haddad

- Amer Matar (Syrien) zeigt einen Kurzfilm über die Lage in seiner Heimat.
- Qassim Haddad (Bahrain) liest Gedichte.

Über die Situation verfolgter Autoren und das Writers-in-Exile-Programm des deutschen PEN-Zentrums sprechen:

10.4.14, Beginn: 20 Uhr
Romanfabrik Frankfurt

Teilnehmer: Sigfrid Gauch,
Josef Haslinger, Olga Martynova

Moderator: Alf Mentzer
Dolmetscherin: Leila Chammaa

11.4.14, Beginn: 19 Uhr
Literaturhaus Darmstadt

Teilnehmer: Katja Behrens,
Josef Haslinger, Jochen Partsch

Moderator: Heiner Boehncke
Dolmetscherin: Leila Chammaa

12.4.14, Beginn: 19 Uhr
Gutenberg-Museum, Mainz

Teilnehmer: Josef Haslinger,
Gert Heidenreich, Franziska Sperr

Moderator: Heiner Boehncke
Dolmetscherin: Leila Chammaa

Eintritt frei.

Seit 15 Jahren betreibt das deutsche PEN-Zentrum ein Writers-in-Exile-Programm, das mit Unterstützung der Bundesregierung weiter ausgebaut werden konnte und mittlerweile weltweit zu den ambitioniertesten Hilfsprogrammen für verfolgte Autoren gehört. Auf diese Weise können wir ein wenig Dank zurückgeben für die Hilfe, die tausenden deutschen Künstlern, Wissenschaftlern und Intellektuellen gewährt wurde, als sie auf der Flucht vor der NS-Herrschaft auf die Exilangebote anderer Länder angewiesen waren.

In vier Städten betreut das deutsche PEN-Zentrum sieben Wohnungen für Schriftsteller, Journalisten und Verleger, die auf Grund ihrer Veröffentlichungen ihre Heimatländer verlassen müssen und hier in Deutschland Schutz finden. Zwei von Ihnen möchten wir heute Abend vorstellen: Den jungen Autor und Dokumentarfilmer Amer Almatar (geb. 1987) aus Syrien, der den Aufstand in seinem Land mit Artikeln, Interviews und Kurzfilmen dokumentierte, und Qassim Haddad (geb. 1948) aus Bahrain, einen der bedeutendsten Lyriker der gegenwärtigen arabischen Literatur, der schon in jungen Jahren eingesperrt wurde und sich nun erneut in seiner Heimat nicht mehr sicher fühlen kann. Beide leben derzeit in München.

Ergänzt wird der Abend durch ein informatives Gespräch über die neue Situation der Verfolgung von Autoren, Bloggern und Journalisten im Internet-Zeitalter sowie über die Aufgaben und Perspektiven des deutschen PEN-Zentrums, das unter den über 140 PEN-Zentren der Welt zu den aktivsten zählt.